

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Veröffentlichungsweise: täglich (mit Wochentagen).
Bezugspreis: monatlich 3.50 Mark einschl. Postbefreiung
oder Bringerlohn.
Telefon Nr. 82. — Postfachkonto 24916 Frankfurt a. M.

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Kutsche.
Druck und Verlag der Firma Schmalz'scher Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. d. Rh.

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 3 Zentimeter oder deren
Raum 70 Bz. Die 21 mal breite Reklamespalte 2.10 Bz.
Nachdruck nur bei Wiederholungen gestattet. Telefon Nr. 82.
Anzeigenannahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 190

Limburg, Donnerstag, den 19. August 1920.

83. Jahrgang

Eine polnische Gegenoffensive. Kampfberichte.

Kopenhagen, 17. August. (W.B.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: Im nördlichen Frontabschnitt entwickeln sich immer mehr hartnäckige Kämpfe gegen den angreifenden Feind. Wir begannen eine Gegenoffensive in der Gegend von Pionst. Hierbei sprangen unsere Truppen drei bolschewistische Regimenter auseinander, machten 200 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre; ein Ulanenregiment machte eine bolschewistische Truppenabteilung bis auf den letzten Mann nieder. Unsere Aktion entwickelt sich günstig. Ostlich Warschau begannen die 3. und die 16. Sowjetarmee den Vormarsch; sie haben den strengsten Befehl erhalten, Warschau zu nehmen. Der Feind richtete seinen ersten Angriff gegen Radom (2), das vorübergehend für uns verloren ging, aber von der 1. litauischen weißen Division wieder genommen wurde. Die hartnäckigen Kämpfe in diesem Abschnitt dauern fort. Ostlich Chelm durchbrachen unsere Truppen die Linie der Feinde bei Ignatow und bezogen den Vorstoß. Sie warfen die Bolschewisten über den Bug zurück, doch befahl das Oberkommando, um die Front zu verfestigen, den Rückzug auf den Bug. Wir zogen uns daher von Brody zurück. Bei Radziewow und Chelmsk hat unsere Kavallerie den zahlenmäßig überlegenen Truppen des General Budjennyj widerstanden. An der ganzen Front wurden alle Angriffe des Feindes längs der Ströme abgewiesen.

Kopenhagen, 17. Aug. (W.B.) Einem Warschauer Telegramm zufolge meldet der polnische Heeresbericht: Im Ostteil haben die Polen bedeutende Fortschritte gemacht und dem Feinde ernste Verluste zugefügt. Ebenso haben sie wichtige Stellungen erobert. Die Bolschewisten, die den Bug zwischen Hrubieszow und Wloclawa überschritten hatten, wurden auf das rechte Flussufer zurückgeworfen. Der polnische Heerführer hat jetzt einen erfolgreichen Angriff in der Richtung auf Mawa unternommen. Südlich des Unterlaufs des Bugs wurden feindliche Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeklungen.

Warschau, 17. Aug. (W.B.) Havas. Der Kampf um Warschau geht auf der ganzen Front hartnäckig weiter. Die roten Truppen rücken in Eisenmärschen auf dem polnischen Territorium vor. Die Stadt Graudenz ist bedroht. In ehemals deutschen, jetzt durch den Friedensvertrag Polen zugesprochenen Gebieten halten die Bolschewisten mit Verhaftungen der Bevölkerung zurück und verzichten auf ihre sonstige Propaganda.

Königsberg i. Pr., 17. August. (W.B.) Lagebericht. Die Weichsel wurde nördlich von Wloclaw von der bolschewistischen Kavallerie erreicht. Ein harter polnischer Gegenstoß aus der Linie Pionst-Mobilin gewinnt in Richtung auf Diechanow erhebliche an Boden. Um Diechanow wird lebhaft gekämpft, wodurch die Verteidigung von Warschau im nördlichen Abschnitt stark entlastet wird. Ostlich von Warschau werden heftige Kämpfe auf der Linie Radom-Mosien fortgesetzt. Die bolschewistischen Verluste, die Weichsel nördlich von Iwanograd zu forcieren, wurden verhindert. Südlich von Warschau in der Gegend des Wieprz begannen heute die Gegenoperationen der Polen.

Kopenhagen, 18. Aug. (W.B.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: Unsere Gegenoffensive im Norden entwickelt sich weiter günstig. Bei Sechenin machten wir über 5000 Gefangene, erbeuteten 120 Wagen mit Munition und 80 Wagen mit Proviant. Dieser Erfolg ist namentlich der freiwilligen Kavallerie zu verdanken. Bei Warschau richtete der Feind am 14. August hartnäckige Angriffe gegen die Linie Segrze-Radziewill, Klawen-Lesniawowina. Besonders erbittert waren die Kämpfe um Radziewill, das mehrmals von dem Feinde erobert, aber von unseren Truppen immer wieder zurückgenommen werden konnte. Am 15. August war Radziewill wieder endgültig in unserem Besitz, nach einem sehr hartnäckigen Kampf, in dem der Feind schwere Verluste erlitten hatte. In der Gegend von Chelm und Hrubieszow und am Bug erzielten wir sehr gute Erfolge. Bei Hrubieszow ließ der Feind 12 Maschinengewehre, viele Pferde, große Mengen Munition und sonstiges Material zurück. Die Bolschewisten warfen auf der Nacht Geschosse und Maschinengewehre in den Fluss. Wir nahmen den bolschewistischen Stabschef einer Operationsgruppe gefangen. Im Süden besetzten die Bolschewisten Sela. Die Räumung Brodys wurde erfolgreich durchgeführt. Alles rollende Material wurde mitgenommen.

Die Unterstützung Wrangels als Entlastungsaktion für Polen.

Paris, 17. Aug. (W.B.) Nach dem „Petit Parisien“ besteht die Formel, die bei der gestrigen Unterhaltung zwischen Poincaré und Lord Derby erörtert wurde, darin, dass die französische Regierung bei der Ansicht, die Frage Wrangels sei mit der polnischen Frage verknüpft. Ihr Standpunkt ist, dass die militärische Hilfe, die man Wrangel bringe, die polnische Front erleichtern könne. Die französische Regierung vertrete also den Standpunkt, dass die beiden Fragen nicht getrennt behandelt werden könnten und dass auf dieser Basis die Verhandlungen im „Hindus“ eine gemeinsame Aktion fortgesetzt werden könnten.

Der Kampf der Roten mit Wrangel.

Konstantinopel, 17. Aug. (W.B.) Neuter. Auf der Arme nehmen die schweren Kämpfe ihren Fortgang. Die Bolschewisten erhalten Verstärkungen von der polnischen Front und greifen energisch an, wobei sie massenhaft von eingeleiteten Bombenflügen unterzogen werden. General Wrangels Streikräfte, die ebenfalls Verstärkungen erhalten, haben den Don überschritten, Konstantinowskaja besetzt und die Eisenbahnlinie Jarzyn-Jelaterinodar überschritten. Die Donojaken sind infolgedessen in Gefahr, abgeschnitten zu werden.

Polnische Verleumdungen Deutschlands.

Berlin, 17. August. (W.B.) In einem Aufruf des polnischen Verteidigungsrates: „An die Völker der Welt!“, Forderung aus Warschau vom 10. August, verächtlich die polnische Regierung Deutschlands des Bruchs der Neutralität. In einem Aufruf heißt es: „Kann das Gewissen der Welt angesichts des Verbrechens schweigen, das an den Weichselufern die ehemaligen Generale Nikolaus II. unter Leitung der Generale Wilhelm II. vorbereiten?“ Dazu wird von zuständiger Stelle erklärt: Es ist unanwahr, daß deutsche höhere Offiziere in der russischen Armee dienen oder daß deutsche Generale an der Leitung der russischen Operationen gegen Polen irgendwie beteiligt sind. Auch die russische Regierung erklärte in einem Funkspruch vom 13. Juli: „In allen unseren Armeen gibt es nicht einen einzigen deutschen Offizier!“ Der polnischen Regierung ist dies zweifellos bekannt. Es ist klar, daß sie mit unwahrer Behauptung nur gegen Deutschland und die Deutschen hetzen will.

Kamenew fordert Klarheit über die englische Haltung.

Rotterdam, 17. Aug. (W.B.) Kamenew hat an Lloyd George einen Brief geschrieben, worin er ihn um Informationen betreffend Englands Haltung gegenüber Wrangel erucht. Infolge der von Frankreich ausgesprochenen Anerkennung Wrangels, sagt Kamenew u. a., steht die Frage Wrangels in enger Verbindung mit der des allgemeinen Friedens. Er erachtet daher England um Mitteilung, ob es bereit sei, neue Schritte zu unternehmen, die die Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen zu Rußland erleichtern könnten.

Oberschlesien.

Berlin, 17. Aug. (W.B.) Wie wir aus Breslau erfahren, herrscht in ganz Oberschlesien Protest gegen die Verletzung einer Erklärung der Neutralität durch die Besetzung der telegraphischen und telephonischen Leitungen mit Überwachungs- und Spionageposten. Es ist um 7 Uhr abends wieder aufgenommen worden.

Zu den blutigen Zusammenstößen in Oberschlesien sagt das „B. L.“, daß durch die offene Unterstützung, die die Polen offensichtlich unangekündigt von den Franzosen erhalten hätten, die Stimmung sehr erregt gewesen sei. Wie die „Bolsche Zeitung“ berichtet, wurden in Katowice fünfliche Straßen von französischem Militär abgesperrt und eine Razzia veranstaltet. Daraufhin sollen etwa 2000 Männer in militärisch feindlichem Alter, anscheinend polnische Staatsangehörige, über Myslowitz nach Polen abgeschoben worden sein.

Die Polen besetzen den Weichselfstreifen.

Marionwerder, 17. August. (W.B.) Die „Neuen westfälischen Mitteilungen“ melden: Die Polen besetzten gestern vormittag von Mewa aus das ihnen durch die Entscheidung des Völkerrates in Paris zugesprochene Gebiet an dem östlichen Weichselufer. Die Besetzung wurde größtenteils durch polnische Gendarmen ausgeführt. Da man deutscherseits befürchtete, die Polen würden sich Grenzübergriffen und andere Ueberschreitungen zu Schulden kommen lassen, waren für heute Nacht umfangreiche Vorkehrungen seitens der deutschen Behörden getroffen worden. Die Nacht ist indes ruhig verlaufen. Viele deutsche Einwohner haben das Polen zugesprochene Gebiet fluchtartig mit ihrer Habe zu Fuß und Wagen verlassen. Eine Hilfsaktion für die Flüchtlinge wurde in Marionwerder in die Wege geleitet.

Aufhebung der Kartoffelzwangswirtschaft.

Berlin, 17. August. Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages nahm nach längerer Erörterung den vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Entwurf einer Verordnung über die Kartoffelbewirtschaftung unverändert mit 16 gegen 12 Stimmen an, wonach die Kartoffelzwangswirtschaft vom 15. September ab aufgehoben wird. In den Verhandlungen, die zum Erlaß der Verordnung führten, wurde von den Vertretern der Konsumenten und von der Reichsregierung der größte Wert darauf gelegt, daß die sicherstellenden Mengen zur Ausgabe einer angemessenen Wochenration ausreichen. Nach langen Verhandlungen wurde eine Menge von 120 Millionen Zentnern festgesetzt, die die Ausgabe einer Wochenration von sechs Pfund an die versorgungsbedürftige Bevölkerung ermöglicht.

Berlin, 17. August. (W.B.) Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages nahm eine Verordnung vom 16. August an, nach der die Kartoffelzwangswirtschaft ab 15. September 1920 aufgehoben wird.

Die Verbilligung der Lebensmittel.

Dresden, 17. August. Das Landesernährungsamt ermöglichte erneut die Fleischpreise und setzte die Kartoffelhöchstpreise auf 25 Mark fest. Die anhaltischen Landwirte beschloßen indessen, in Anbetracht der glänzenden Ernte nur 20 Mark zu verlangen.

Neue Braunkohlenlager.

Bei Senftenberg in der Niederlausitz erhöhte die Halleische Pfännergesellschaft in 35 Metern Tiefe zwei neue Braunkohlenflöze.

Ein Attentat gegen einen Untersuchungsrichter.

Auf den die Untersuchung gegen die Falsch-Dezentrale und die mit ihr verbundenen Organisationen in Magdeburg führenden Regierungsrat Hähnel ist ein Revolveranschlag verübt worden.

Die pazifistische Bewegung in England.

Amsterdam, 17. Aug. (W.B.) Dem „Telegraaf“ zufolge beschloß der Aktionsausschuss der englischen Arbeiter, den 22. August zum „Friede-mit-Rußland-Sonntag“ zu erklären und zur Abhaltung von Kundgebungen in allen Städten und Dörfern aufzurufen.

Englische Kämpfe im Orient.

London, 17. Aug. (W.B.) Nach einer Meldung von Reuters aus Simla sind wegen der Unruhen in Mesopotamien drei Infanteriebrigaden und eine Feldartilleriebrigade zur Verstärkung entsandt worden. Einige Truppenabteilungen sind bereits eingetroffen. Die Lage hat sich gebessert.

London, 17. August. (W.B.) Aus Teheran wird von zuständiger Stelle gemeldet, daß die englischen Truppen zwischen Mendsch und Kaswin mit den roten Truppen Kämpfe belommen haben. Bei Esfahabad, wo sich die roten Truppen in einer Höhe von 1900 Meter über dem Meer sehr stark verschanzt hatten, wurden sie in einem sechsstündigen Kampfe geschlagen und mußten die Stellung räumen. Der Kampf dauert noch an.

Amerikanische Kriegsschiffe in der Ostsee.

Washington, 17. Aug. (W.B.) Der Panzerkreuzer „Pittsburg“ und die Zerstörer, die sich gegenwärtig in Cherbourg aufhalten, erhielten den Befehl, sich sofort nach den baltischen Gewässern zu begeben, um dort die amerikanischen Interessen zu schützen. Eine spätere Meldung besagt, daß die Schiffe sich nach Danzig begeben, wo zahlreiche aus allen Gebieten geflüchtete Amerikaner sich befinden.

Die erste Vollversammlung des Völkerbundes im November.

Genf, 17. Aug. (W.B.) Der Staatsrat wurde offiziell benachrichtigt, daß der Völkerbundrat gemäß dem Wunsche des Präsidenten Wilson beschloßen hat, die erste Vollversammlung des Völkerbundes am 15. November in Genf zu eröffnen. Diese Konferenz wird mehrere Wochen dauern.

Generalkriegsdrohung in Amerika.

Saag, 17. Aug. (W.B.) Nach einer Meldung aus Chicago hat die American Federation of Labour eine Resolution zugunsten des Generalkriegs angenommen, der proklamiert werden soll, falls die Vereinigten Staaten den Polen militärische Hilfe leisten sollten.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 19. August 1290.

1. Krankenfließ. Ab Freitag, den 20. August, kommt in der Metzgerei von Georg Vögler, Untere Fleischgasse, Krankenfließ zur Ausgabe. Bezugscheine hierfür werden auf Zimmer Nr. 4 des Rathauses ausgestellt.

2. Volksbildungsverein. Da es dem Volksbildungsverein darauf ankommt, die Volksbildungsarbeit in die weitesten Kreise hineinzutragen, gleichzeitig aber auch den Bedürfnissen dieser Kreise ein möglichst weitgehendes Entgegenkommen zu zeigen, so bittet er die Limburger Vereine zu seiner Vorstandsitzung am Dienstag, den 24. August, abends 8 Uhr, in der Gastwirtschaft Stahlheber Vertreter zu entsenden, die mit beratender Stimme bei der Besprechung des Winterprogramms teilnehmen und die Wünsche ihrer Vereine vertreten sollen. Diese Mitteilung möge von allen Vereinen als Einladung betrachtet werden, denen mangels Kenntnis einer genaueren Anschrift keine besondere Einladung zugesandt werden konnte.

3. Verband preussisch-hessischer Pensionäre. Im Saale des Deutschen Hauses zu Limburg fand am 12. d. Mts. die zweite Hauptversammlung der Pensionäre und der Beamtenwitwen von Limburg und Umgegend statt, um zu der augenblicklichen Lage Stellung zu nehmen. Die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, wurde von dem 1. Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe, Herrn Franz Beuery eröffnet und geleitet. Nachdem dieser die Versammelten begrüßt hatte, führte der erste Vorsitzende des Hauptverbandes, Herr Franz Büschen aus Mainz, aus: Die derzeitige Lage der Pensionäre und Beamtenwitwen sei eine trostlose, besonders in den Städten, er selbst habe sich im Auftrag der Verwaltung davon überzeugen kön-

nen; bekanntlich wurde das neue Verordnungsge-
setz von der Nationalversammlung nicht mehr erledigt; damit soll
sich demnächst der neue Reichstag befassen. Es sind des-
wegen Eingaben an das Reichsverkehrsministerium, die Reichs-
regierung, die Reichstagsabgeordneten, die Eisenbahngesell-
schaften und die Eisenbahndirektionen gemacht worden. Abgeord-
neter Herlentz, der der Versammlung beizuhören, fand die
Ausführungen des Vorredners und das Verlangen nach
Besserstellung der Pensionäre, deren Witwen und Hinter-
bliebenen vollkommen berechtigt, denn die jetzige Lage der
Staatspensionäre und Beamtenwitwen sei eine recht be-
dauernswerte. Der Pensionär, der seine besten Kräfte dem
Staate gegeben in der Hoffnung und mit dem Anrechte,
in seinen alten Tagen versorgt zu sein und seine Witwe
mit den Kindern vor schwerer Not bewahrt zu wissen, sei
bitter enttäuscht. Die Absicht, zum Nachteil der Alten-
pensionäre zwei Klassen zu schaffen, werde die Reichs-
regierung hoffentlich fallen lassen. Die Reden wurden mit
Beifall aufgenommen. Der Leiter der Versammlung dankte
den Rednern für ihre Ausführungen. Möge es gelingen,
die abgedienten Beamten und Hinterbliebenen so zu stellen,
daß sie im neuen Deutschland nicht zu Grunde gehen!

Bereinigte Verbände beim alten Reich. Die Bezirksgruppen Limburg und Cam-
berg, denen die abstinenzberechtigten Oberbischöffe aus
den Kreisen Limburg, Oberlahn, Unterlahn, St. Goarshausen,
Oberwesterwald, Unterwesterwald, Westerburg, Dillkreis und
Biedenkopf unterstellt sind, sind von jetzt ab unter der Be-
zeichnung „Bezirksgruppe Nassau“ zusammengelegt worden.
Die Geschäftsstelle befindet sich in Limburg, Walderdorferhof.

Immer noch ohne Ausweise. Am vergange-
nen Sonntag wurden im besetzten Teile des Taunus von den
Besatzungstruppen etwa 500 Personen angehalten, die keinen
Ausweis bei sich hatten. Sie wurden mit aufgespanntem
Seilengewehr zu den Ortskommandanten geführt und mit
einer Geldstrafe belegt. Darum Ausweise bei Ausflügen mit-
nehmen!

Für Ausflügler. Das Singen deutscher patrio-
tischer Lieder im besetzten Gebiet. Der Reichskommissar für
die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: Die Rheinlands-
kommission hat eine grundsätzliche Entscheidung wegen des
Singens deutscher patriotischer Lieder getroffen. Nach dieser
Entscheidung, welche fortan allein hierfür maßgebend ist, finden
auf den Gegenstand die Vorschriften des Artikels 25 der Ver-
ordnung Nr. 2 Anwendung, wonach Personen sich itasbar
machen, deren Worte, Gebärden oder Haltung mit Bezug auf
Mitglieder der Hohen Kommission, die Besatzungstruppen
oder einzelne Mitglieder dieser Truppen usw. sich als be-
leidigend oder unschicklich kennzeichnen. Hiernach ist also das
Singen der patriotischen Lieder nur dann unzulässig und
strafbar, wenn es unter Umständen erfolgt, die auf die Ab-
sicht einer Demonstration oder einer Herausforderung der
vorbezeichneten Personen schließen lassen.

Die Jagd auf Rebhühner. Der Bezirksaus-
schuß zu Wiesbaden hat für den Regierungsbezirk Wiesbaden
für das Jahr 1920 den Schluß der Schonzeit für Reb-
hühner, Wacheln und schottische Moorhühner auf Donner-
stag, den 19. August, mithin die Öffnung der Jagd auf
Freitag, den 20. August festgesetzt.

Heimkehrer aus Rußland, welche bereit
sind, als Redner über ihre Erlebnisse und die Verhältnisse
in Sowjet-Rußland zu sprechen oder uns Beiträge zu liefern,
werden von der Liga zum Schutze der deutschen Kultur, Sieben,
Stefansstraße 9 gebeten, ihre Adresse dorthin mitzuteilen.

Preisabbau.

Hinsichtlich des Preisabbaues sind in verschiedenen Kreisen
der Provinz Hessen-Nassau und des Freistaates Hessen un-
mittelbare Verhandlungen mit den in Betracht kommenden
Interessenten geführt worden. Der wirtschaftliche Verband
der hessischen, hessen-nassauischen und waldeckischen Städte
und Kommunalverbände war der Überzeugung, daß hinsichtlich
des Abbaues ein tatsächlicher Erfolg nur erreicht werden
könne, wenn der Abbau gemeinschaftlich für ein größeres wirt-
schaftliches Gebiet vor sich ginge. Er hatte daher beschlossen,
den Versuch zu machen, die Interessenten der Provinz Hessen-
Nassau, der Freistaaten Hessen und Waldeck zu einer gemein-
samen Besprechung zu veranlassen. Die Besprechung hat am
11. August in Gießen stattgefunden. Von Seiten der Behörden
waren besonders vertreten, das Oberpräsidium in Kassel und
das Ministerium in Darmstadt. Von Interessentenkreisen

waren die Einladungen an die Vertreter der Landwirtschaft,
der Handwerker, des Handels und der Gewerkschaften er-
gangen. In der eingehenden Aussprache kam der klare Wille
sämtlicher Berufsvertretungen zum Ausdruck, mit allen Mitteln
auf einen Preisabbau hinzuwirken, gleichzeitig aber auch
die übereinstimmende Auffassung, daß ein Preisabbau blei-
benden Erfolg nur haben kann, wenn ein geschlossenes Wirt-
schaftsgebiet einheitlich vorgeht. Als brennendste Frage wurde
von allen Seiten die einheitliche Herabsetzung des Kartoffel-
preises anerkannt. Bindende Erklärungen konnten aber leider
nicht abgegeben werden, und es wurde beschlossen, den Herrn
Oberpräsidenten in Kassel und das Ministerium in Darmstadt
zu ersuchen, die Verhandlungen in kleinerem Rahmen nochmals
anzunehmen und zwar mit möglicher Beschleunigung. Die
Vertreter der Landwirtschaft werden in den nächsten Tagen
gemeinsame Besprechungen abhalten, und es wird gehofft,
daß diese Besprechungen zu einem positiven Ergebnis führen
werden.

Frankfurt, 17. Aug. Der Frankfurter Postbetrieb wird
in den nächsten Tagen vollkommen auf Motorwagen umgestellt.
Der Pferdebetrieb ist unverhältnismäßig teuer und unzuverläßig
zu langsam. Die Postverwaltung hat eine große Anzahl Last-
wagen angekauft, während die Briefbeförderung mit kleinen
elektrischen Wagen erfolgen soll. Frankfurt ist somit die erste
Stadt Deutschlands, deren Post vollkommen auf mechanische
Wege übergeht.

Frankfurt, 18. Aug. 3000 Francs gefunden
und unterschlagen. Ein 17jähriger Ausläufer, der bei
einer Schneiderfirma beschäftigt war, fand einen Geldbrief,
der 3000 Francs enthielt. Er entfernte den Umschlag und
verwahrte das Geld in einem Stück Zeitungspapier. Als
nächster der Verkäufer sich an ihn wandte, gab er den
Fund nicht her, leugnete zunächst, forderte dann Fimderlohn.
Selbst einbringliche Vorstellungen des Verkäufers zur Heraus-
gabe des Geldes fruchteten nicht und als Anzeige gegen den
alten, noch unbefragten Mann erfolgte, war es zu spät mit
der Reue. Das Schöffengericht verurteilte den Ausläufer
wegen Fundunterschlagung mit Rücksicht auf sein hartnäckiges
Verhalten dem Zeugen gegenüber zu drei Monaten Gefängnis.

Hochheim, 17. Aug. Ein Malzer Rutscher, der vier
unbekannte junge Leute nach hier fahren sollte, wurde an dem
Grenzstein von den Göltern überfallen, geknebelt und seinen
gekauften Vorrat beraubt. Dann umwandten die Räuber
Häute, Arme und Hände mit Draht und ließen ihn hilflos in
der Rutsche liegen. Der Ueberfallene, der auch Mantel und
Hut zugelegt hat, wurde später von Fischhütern aufgefunden
und aus seiner Lage befreit.

Fc. Wiesbaden, 17. Aug. Das Militär-Polizeigericht
Wiesbaden hatte in seiner Sitzung am 4. August d. J. den
Straßenbahnkassierer Theodor Mundorf, Wagemannstraße 31
in Wiesbaden wohnhaft, wegen „attentatverdächtige“ zu sechs
Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, sowie Publikation
des Urteils in einer Wiesbadener Tageszeitung verurteilt.
Gegen das Urteil war Appellation erfolgt. Das Kriminal-
Appellationsgericht Mainz erkannte nunmehr gegen den An-
geklagten auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten und
eine Geldstrafe von einhundert Mark. Die Verurteilung
Mundorfs am 4. August hatte damals den Streik des Personals
der Wiesbadener Straßenbahn verursacht.

Schwanheim, 18. Aug. Die katholische Kirche in
Schwanheim wurde in der vorvergangenen Nacht von
Dieben heimgesucht, die aber vergeblich den Tabernakel zu
erbrechen sich bemühten. Die heiligen Geräte blieben daher
unverletzt.

Aus dem Kreis Wehlar, 18. Aug. Sämtliche 63 Ge-
meindevorsteher des Kreises Wehlar fordern in einer Entschlie-
ßung den Anschließ an die Provinz Hessen-Nassau. Gleich-
zeitig wird Einspruch gegen die vorgesehene Bevormundung
der Gemeinden durch Amtsvorsteher und Landesbürgermeister
erhoben.

Mainz, 17. Aug. Die Polizei geht seit einiger Zeit
mit aller Schärfe gegen Mädchen vor, die nachts in Ge-
sellschaft französischer Soldaten aufgegriffen werden. Derartige
Französinnen werden sofort nach Abkühlung einer entsprechen-
den Haftstrafe den Arbeitshäusern überwiesen. Es hat sich
herausgestellt, daß die Mehrzahl der Aufgegriffenen ge-

schlecht ist. Da die Schulkinder nicht gegen die fran-
zösischen Soldaten einschreiten können, bei der Verhaftung
der Mädchen jedoch Zusammenstöße zu befürchten sind, wer-
den deutschen Schulkinder mit französischen Gendarmen be-
gegegnet. Die Soldaten liegen bisher durchweg bei
dem Anblick der französischen Gendarmerie die Mädchen im
Stich und lassen davon.

Fulda, 18. August. Sanitätsrat Dr. von Steffenski
in Burgau bei Fulda wurde, als man ihn in seiner Eigen-
schaft als Bahnarzt nach der Station Reinfelden zur ärzt-
lichen Hilfeleistung herbeirief, von der Maschine eines Zuges
erfaßt und überfahren. Im Landkrankenhaus zu Fulda ist
er an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Saarbrücken, 17. Aug. Das französische Militärgericht
verurteilte gestern u. a. auch die anlässlich des Streiks ge-
nommenen Polizeiwachmänner und zwar zwei derselben zu
je einem Monat Gefängnis und 300 Franken Geldstrafe, drei
zu zwei Monaten Gefängnis und 300 Franken Geld-
strafe. Den Verurteilten wurde zur Last gelegt, eine bunte
Patrouille an der Verletzung der Proklamation über den Ver-
bot der Streiks teilgenommen zu haben.

Berlin, 18. Aug. Ein falscher Arzt. Seit einiger
Zeit wohnte und praktizierte in Panlow ein „Spezialarzt für
Chirurgie“, Dr. Klaeden. Seine Patienten merkten es lange
nicht, daß sie einem Betrüger in die Hände gefallen waren.
Erst ein Zufall sollte den Schwindler entlarven. Dr. Klaeden
hatte im Juni d. J. eine Vergütungsreise gemacht und
sich dabei verausgabt. In Braunschweig wandte er sich
in seiner Verlegenheit an einen Geistlichen und erhielt von
diesem auch 120 Mark Reisegeld. Den Empfang dieses Ge-
des hatte er auf einem Rezeptformular mit seiner Adresse
bescheinigt. Weil die Rückzahlung von ihm vergessen wurde,
wandte sich der Geistliche an die Polizei, die den „Herrn
Doktor“ veranlaßte, das Geld sofort zurückzusenden. Es
würde alles in schönster Ordnung gewesen, wenn nicht gerade
die Angelegenheit bearbeitende Kriminalkommission sich
bei Nennung des Namens Klaeden an einen ständigen Kunden
seines Betrugsbegriffs erinnert hätte. Er ließ den „Spe-
zialarzt für Chirurgie“ festnehmen und es stellte sich heraus,
daß der Verhaftete ein 33 Jahre alter, aus Lübben ge-
bürtiger Robert Klaeden ist, der das ehrsame Schneiderhand-
werk erlernt hat. Seine Schwindelereien brachten ihm Ge-
fängnisstrafen bis zu sechs Jahren und auch schon vier
Jahre Zuchthaus ein.

Beuthen (Oberschlesien), 16. August. (WZB.) In der
vergangenen Nacht wurde laut „Sozialer Wochenblatt“ eine
Versammlung heimattreuer Oberschlesier in Esch, Kreis
Pöß, mit Gewehrschüssen überfallen. Zwei Teilnehmer der
Versammlung wurden getötet. Die Täter sind entkommen.

Eine Ausweisung aus Wiesbaden.

Fc. Wiesbaden, 17. Aug. Der am 26. Juli d.
Jahres vom Dienste suspendierte hiesige Regierungsrat
Momm hat am Samstag den 15. August Weisung erhalten
binnen dreier Tage Wiesbaden zu verlassen und hat sich an
diesem Grunde heute 12 Uhr mittags im Krivwagen zurück
nach Coblenz begeben.

Köln, 17. Aug. Der belgische Rathe ent-
zogen. Der Oberstaatsanwalt Dr. Schneider hier entfernt
sich von Köln. Wegen seiner früheren Tätigkeit als Kriegs-
gerichtsrat hatte der belgische Staat einen Haftbefehl gegen
ihn erwirkt, von dessen Verwirklichung er Kenntnis bekommen
hatte.

**Freiwillige Millionensteuer der Ma-
rkeninhaber.** Die Liebhaberei der Markeninhaber hat
dem bayerischen Staat eine Nebeneinnahme gebracht, die in
die Millionen geht. Zum erstenmal erfährt man Genaueres
durch den neuen bayerischen Etat, in den fünf Millionen Mark
als Erlös für den Verkauf der außer Kurs gekommenen
bayerischen Marken eingelegt wird. Noch höhere Zahlenmäßig
aber noch nicht festzustellende Einnahmen hat Bayern durch den
Schallerverkauf der Marken der letzten drei Bayern-Ausgaben
erzielt. Die hochwertigen Marken sind infolge unserer nie-
drigen Valuta in Mengen ins Ausland gegangen, die
fordern in die Schweiz. Auf diese Weise hat das Ausland
Millionen an Bayern gezahlt. Welchen Umfang dieser er-
wünschte Schmuggel ins Ausland angenommen hat, geht
daraus hervor, daß das kleine Postamt in Lindau mehr
Marken zu 10 und 20 Mark verkauft hat, als das Münchener
Hauptpostamt.

Antwort geblieben. Wie wenn kein Mensch bei Heißloß
dabeim gewesen wäre.

Schließlich hätte doch wenigstens Fanny antworten können.
Die Sache ließ der Hofrätin die ganze Nacht hindurch kein
Ruhe, besonders da sie sich erinnerte, wie blaß und schwach
sam Daniela schon am Freitag war, als sie sie besuchte.

Sie beschloß endlich, diesmal in die Frühmesse, statt
wie sonst Sonntags ins Hochamt zu gehen und nachher noch
einen Sprung zu Daniela zu machen, um sich zu überzeugen,
ob alles in Ordnung sei.

Der Hofrat, der sich Sonntags stets gründlich ausruhte,
kam an diesem Tage ohnehin nie vor zehn Uhr zum Früh-
stück und bis dahin konnte sie leicht wieder zurück sein.

Als sie aber dann gerade auf dem Weg zur Kirche war,
kam ihr Egon Heißloß entgegen, der nach dem Sophien-
spital wollte. Er sah sehr blaß aus und ging mit geizigem
Kopf, eine finstere Falte auf der Stirn. Die Hofrätin
merkte sogleich, daß da irgend etwas nicht stimmte. War
er doch beinahe, ohne sie zu sehen, an ihr vorbeigegangen,
wenn sie ihn nicht angerufen hätte.

Da erfuhr sie denn, was geschehen war. Daniela hatte
das Haus ihres Vaters verlassen und dachte ernstlich an
Scheidung!

Der Hofrat fuhr ihr so in die Weime, daß sie sich an die
nächste Häusermauer anlehnen mußte.

„Was wirst du tun, Egon?“ stammelte sie endlich, blaß
vor Bestürzung.

„Ich? — Nichts.“ lautete die Antwort, „schon
verständlich werde ich Daniela keinerlei Hindernisse in den
Weg legen, wenn sie wirklich auf der Scheidung besteht.“

„Aber warum dies alles, um Gotteswillen?“ Was hat
Daniela nur ein? Warum ist sie denn fort?“

„Das wirst du selbst wahrscheinlich besser wissen als ich.“
Mama! Du warst ja immer ihre Vertraute und
Beraterin.“ Edda fielen die Worte vom Heißloßs Lippen.
Dann lästete er den Hut. „Du entschuldigst mich nun wohl,
Mama, ich muß ins Spital.“

(Fortsetzung folgt)

Fordernde Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

46)

(Nachdruck verboten.)

Wenn sie gehofft hatte, daß ihr abweisender Blick und
ihre gleichzeitiger Versuch, die Wagentür hinter sich sofort zu
schließen, Dallariva veranlassen würde, auf die gemeinsame
Rückfahrt zu verzichten, so irrte sie gründlich.

Mit unverkennbarer Selbstverständlichkeit lag er knapp
nach und setzte sich ruhig an ihre Seite. Um kein Aufsehen
zu erregen, verzichtete sie auf Protest, beschloß aber, ihn
völlig zu ignorieren.

Ihr Herz war schwer und unruhig, ihre Gedanken aus-
schließlich mit Georg beschäftigt.

Immer deutlicher fühlte sie, wie sehr sie ihren Mann in
Lehler Zeit vernachlässigt, wie schlecht sie seine Liebe gelohnt
hatte. Ja, sie hatte viel Schuld auf sich geladen, wenn
auch in anderer Weise als er meinte. Um äußerlicher Richtig-
keiten willen hätte sie beinahe ihr inneres Glück aufs Spiel
gesetzt.

Wie schön war die erste Zeit ihrer Ehe gewesen, wo sie
Georg noch stets auf seinen Reisen begleitete, wochenlang
mit ihm in Doblowitz verbrachte, wenn seine Anwesen-
heit dort notwendig war, und wo sie überhaupt füreinander
lebten!

Georg war nie ein Freund großer Gesellschaft gewesen.
Nur ihr zuliebe hatte er später eingewilligt, ein großes Haus
zu machen und sich in das gesellige Leben der Großstadt zu
stürzen. Mama war viel gefallener, daß Jolde selbst so viel
Gesellen daran fand. Sie war so stolz auf ihre Töchter
und den goldenen Rahmen, den Georgs Reichtum der Schön-
heit ihrer Altesten gab.

Hätte sie nicht beständig gelacht: „Zeige dich doch! Ge-
nieße das Leben, welches ein glücklicher Zufall dir ermöglicht!
Auch dein Mann wird stolz sein, wenn du eine erste Rolle
in der Gesellschaft spielst.“ — es wäre wohl nie so weit
gekommen! Ach, Mama hatte keine glückliche Hand bei
den Ehen ihrer Töchter! Auch bei Daniela wäre alles nicht
so weit gekommen, wenn sie Daniela nicht immer in allem
bestärkt hätte.

Später freilich sah Mama das wohl ein und wollte
dämpfen, was sie selbst entfacht hatte. Dann wählte sie alle
Schuld auf die Töchter.

Was war nun herausgekommen? Dieselbe Gesellschaft,
die ihr — Jolde — zum Beispiel gestern noch ge-
huldigt hatte, würde sich nun vielleicht morgen ablehnend
von ihr abwenden. Und Georg — verbittert und miß-
trauisch, wie er geworden war — würde vielleicht nie ver-
zeihen.

„Nein, so weit darf es nicht kommen“, dachte Jolde
in wachsender Unruhe, sie selbst wollte allem Selbstlich zuvor-
kommen. „Heute Abend noch reise ich ihm nach Doblowitz
nach, sage ihm alles und erlebe seine Verzeihung.“

Er liebt mich ja. Er kann sie mir nicht verzeihen, wenn
er sieht, daß ich ehrlich bereue. Dann ist allem Verzeihen die
Spitze abgebrochen.

Und dann soll alles anders werden. Ich habe über-
genug von dieser Art zu leben. Einen wahren Stiel empfinde
ich vor all diesen Schmarotzern, die sich Freunde nennen und
es doch gar nicht sind. Vor diesen leeren eiteln Vergnü-
gungen, diesem leichten Geschwätz.

Im Mai übersiedle ich mit Georg in die neue Villa nach
Doblowitz und dort wollen wir wieder glücklich sein wie einst.

Ein jäher, furchtbarer Ruck unterbrach ihre Gedanken.
Knarrendes Splittern von Holz und Glas ringsum. —
Jolde fühlte sich gehoben, in weitem Bogen irgendwohin
geschleudert — Blut lief ihr von der Stirn in die Augen —
dann wußte sie nichts mehr von sich. —

Die Hofrätin Salmenkisch war in äußerst schlechter
Laune.

War es nicht schon genug, daß gestern Baronin Thal-
mann ihr einen Abschiedsbesuch gemacht hatte, daß sie mit
ihrem Sohn für längere Zeit nach Mallorca reiste, damit, wie
sie etwas pilgernd durchblühen ließ: „der arme Junge dort
endlich ausichtslose Wünsche vergessen lernen.“

Nun mußte auch noch dies mit Daniela kommen!

Künftig im Laufe des gestrigen Tages hatte die
Hofrätin versucht, sich mit ihrer Tochter telefonisch in
Verbindung zu setzen, und jedesmal waren die Anrufe ohne

Amtlicher Teil.

(Nr. 190 vom 19. August 1920.)

An die Herren Bürgermeister des Kreises Limburg.

Am 1. September 1920 findet im Deutschen Reiche die Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, ohne Reiterpferde (Pferde, die als Militärpferde gelten, sind unter Jiffer 9 der Anweisung für die Zähler bezeichnet), Rindvieh, Schafe, Schweine und Fiegen.

Durch örtliche Bekanntmachung sind den Ortseinwohnern mitzuteilen, daß am 1. September 1920 stattfindende Viehzählung, und der Art ihrer Ausführung, vergleiche Anweisung die Zähler B, Ziffer 2 Abs. 1 und Ziffer 3 bis 7) unterrichten; dabei ist auf § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Januar 1917 hinzuweisen, der lautet:

„Wer vorläufig eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.“

Es ist besonders hervorzuheben, daß die Ergebnisse der Viehzählungen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, d. h. nicht zu Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Etwa auf den 1. September 1920 fallende Veranlagungen, welche die ordnungsmäßige Durchführung der Viehzählung gefährden können, haben zu unterbleiben.

Die erforderlichen Zählpapiere, nämlich:

1. die Zählbezirksliste (C) mit der auf der letzten Seite aufgeführten Anweisung für die Zähler in zweifacher und

2. die Gemeindefliste (E) mit der auf der letzten Seite aufgeführten Anweisung für die Behörden vom 8. Juli 1920 in zweifacher Ausfertigung sind den Herren Bürgermeistern bereits überhandt worden.

Unter Bezugnahme auf meine Umdruckverfügung vom 1. August v. Js. — L. 2964 —, wonach ich die Lehrerinnen gebeten habe, gegen eine von dortiger Gemeinde zu zahlende Vergütung die Viehzählung auszuführen, erlaube ich nach vorheriger Feststellung der Bereitwilligkeit der Lehrpersonen die Zählpapiere an diese auszuhandeln und ihnen zu übergeben, ob die Zahl der Formalare ausreicht. Falls der Bedarf größer wäre, bitte ich, dies sofort anzuzeigen.

Die Einteilung der Gemeinden in Zählbezirke muß sofort erfolgen. Der Umfang der Zählbezirke ist so zu bemessen, daß der Zähler oder die Zählerin auch instande ist, die Zählbezirke in der in der Anweisung für die Zähler B, Ziffer 12 angegebenen Art zu erledigen. Auf der ersten Seite der Zählbezirksliste ist von der Gemeindebehörde der Umfang, die Nummer des Zählbezirks und die Anzahl der Blätter anzugeben.

Der Zählbezirk (Vehrpersone) hat die Zählbezirke alsbald auf ihre Vollständigkeit und vorschüssig unter Beachtung der Anweisung für die Zähler zu prüfen. Falls unzutreffende oder weisshafte Angaben oder Lücken gefunden werden, so sind auf Grund der Anweisung, soweit nötig, an Ort und Stelle einzustehenden Nachbesserungen vorzunehmen; alsdann sind die Zählbezirkslisten vom Zähler durch Namensunterschrift zu bestätigen.

Der Grund der Zählbezirksliste ist von dem Zählbezirk (Vehrpersone) die Gemeindefliste in zwei Städten zu teilen; dabei sind die für die Zähler wegen Anfertigung der Zählbezirksliste unter B2, 13 und 14 (vergleiche Ziffer 1) getroffenen Anordnungen genau zu beachten. Die in der Viehhaltung des Haushaltes muß gleich sein der in der Zählbezirksliste! Ein Exemplar der vom Bürgermeister unterschriebenen Gemeindefliste ist mit der Urchrift der Gemeindefliste bis zum 4. September unter Briefumschlag mit einzureichen. Die zweite Gemeindefliste verbleibt bei der Gemeindebehörde! Die Einreichung der Gemeindefliste ist unbedingt einzuhalten. Die Urchrift der Gemeindefliste ist zu erhalten, die Gemeindebehörde nach Prüfung der Zählungsergebnisse zur Aufbewahrung zu nehmen.

In der Gemeindefliste (E) ist nur die Hauptsumme aus der Zählbezirksliste zu übernehmen, ohne nochmalige Aufzählung der Viehhaltung.

Es muß streng darauf gehalten werden, daß die Liste C der Zählbezirke und die Liste E als Gemeindefliste und nicht anders verwendet werden. Reicht eine Liste nicht aus, so ist vorzuziehen, eine zweite, dritte usw. zu benutzen. Früherer Viehzählungen ist unzulässig. Zur Vermeidung der vielen Nachfragen sind die Zähler auf die Bestimmungen in der Anweisung für die Zähler B, Ziffer 8 bis 11 und 13 (auf der Rückseite der Zählbezirksliste) von Ihnen ganz besonders hinzuweisen.

Die Ortsbehörden werden auf die Anweisung für die Zähler B, Ziffer 4 der Gemeindefliste B § 3 Ziffer 3 besonders hingewiesen.

Limburg, den 14. August 1920.

Der Landrat.

Ablauf des Beamtenprovisoriums haben sich die Beamten des polnischen Behörden gegen die in Folge des Krieges gebliebenen Beamten gemehrt, wodurch diesen die Zahlungen mannigfaltiger Art erwachsen sind. Der preussische Staat beabsichtigt die Weiterverfolgung der Beamten selbst zu übernehmen und die Beamten der Beamten der Staatlichen Fürsorgestelle für Beamten der Grenzgebiete, Berlin, in den Jahren 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Limburg, den 14. August 1920.

Der Landrat.

Ablauf des Beamtenprovisoriums haben sich die Beamten des polnischen Behörden gegen die in Folge des Krieges gebliebenen Beamten gemehrt, wodurch diesen die Zahlungen mannigfaltiger Art erwachsen sind. Der preussische Staat beabsichtigt die Weiterverfolgung der Beamten selbst zu übernehmen und die Beamten der Beamten der Staatlichen Fürsorgestelle für Beamten der Grenzgebiete, Berlin, in den Jahren 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Limburg, den 14. August 1920.

Der Landrat.

Ablauf des Beamtenprovisoriums haben sich die Beamten des polnischen Behörden gegen die in Folge des Krieges gebliebenen Beamten gemehrt, wodurch diesen die Zahlungen mannigfaltiger Art erwachsen sind. Der preussische Staat beabsichtigt die Weiterverfolgung der Beamten selbst zu übernehmen und die Beamten der Beamten der Staatlichen Fürsorgestelle für Beamten der Grenzgebiete, Berlin, in den Jahren 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111,

Dankfagung.

Allen, welche während der Krankheit, beim Tode und beim Begräbnis unserer teuren, unorgelichen Tochter und Schwester

Anna

ihre Teilnahme in so reichem Maße bewiesen haben, besonders den Angehörigen sowie der Spielvereinsmitglieder sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. Die außergewöhnlich vielen Kränze und Blumen, die von Alt und Jung aus der Nähe und Ferne gesendet wurden, sind uns ein Zeichen von der Liebe, welche unsere teure Entschlafene genoss. Insbesondere danken wir auch noch den verehrten Schwestern vom Marienstift für die aufopfernde Pflege, dem Geistlichen für seinen tröstenden Besuch am Sterbelager und am Grabe, dem Kinderchor und seinem Leiter für den erhebenden Grabsang.

In tiefem Schmerz

Karl Stock u. Familie.

Staffel a. d. Lahn, 18. August 1920.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg

Nährmittel für Kranke.

Freitag den 20. August, nachmittags von 2-4 Uhr in der Aula des alten Gymnasiums Ausgabe von Nährmitteln an Kranke, denen laut Benachrichtigung von der Fertigungskommission zugebilligt sind.

Auf den Kopf wird für Mt. 9. — abgegeben.

Städtisches Lebensmittelamt.

Seitens des Kreiswirtschaftsamtes werden an Wundersbrunn: Männersocken, Kinderstrümpfe, Baumwollsocken und Baumwollstrümpfe zu billigen Preisen abgegeben. Anträge sind auf Zimmer 15 des Rathhauses zu stellen.

Limburg, den 18. August 1920.

Der Magistrat.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Die Geschäftsräume der Lotterie-Einnahme befinden sich ab 19. August im Hause

Untere Schiede Nr. 11.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß dort unter Vorlegung der Lose 2. Klasse bis zum 3. September, abends 6 Uhr erfolgen. Kauflose zur 3. Klasse sind noch erhältlich und werden Bestellungen auf Nicht-Lose zu Mt. 2.90 und Viertel-Lose zu Mt. 43.50 entgegengenommen.

Geschäftsstunden 9-12 und 3-6 Uhr.

Lotterie-Einnahme Seibert.

Berein Kreditreform Limburg.

Die Stelle des

Geschäftsführers

ist neu zu besetzen. Anfragen zu richten an

Frau Louis Seibert Ww.,

1(190

Limburg, Walderdorffstr. 1

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Bezirksgruppe: Nassau.

11(190

Geschäftsstelle:

Limburg, Walderdorffstr. 1, Fahrstraße.

Achtung!

Achtung!

Wieder ein Waggon

Einmachgurken

eingetroffen. Verkauf auf dem Markte. Bestellungen müssen abgeholt werden. Körbe und Säcke bitte mitzubringen.

Adolf Stein

Limburg

Salzgasse 3.

9(190

Telefon 347.

Ein Wurf 6 wöchiger
Ferkel
zu verkaufen.
Offheimerweg 6.

Arbeitsbücher
zu haben in der
Freisblatt-Druckerei.

Erklärung!

Die Ortsgruppe der N. S. D. läßt durch Blatte zu einer öffentlichen Versammlung ein und glaubt, für diese Versammlung dadurch Propaganda machen zu können, daß sie unsere Partei besonders einladet. Wir lehnen es selbstverständlich ab, uns als Propagandamittel gebrauchen zu lassen und werden uns deshalb an dieser Versammlung und einer Diskussion in derselben nicht beteiligen.

Der Verwaltungsausschuß der S. p. D.

Für den Winter

werden schon jetzt

Damen-Hüte

sowie

Herren-Hüte

nach den neuesten Formen umgepresst.

Rücklieferung innerhalb 10 Tagen.

15(190

Grosze Formenauswahl!

Im Interesse einer sorgfältigen und prompten Bedienung empfehlen wir, die Hüte schon jetzt in Arbeit zu geben.

Warenhaus Geschw. Mayer

Limburger Ruder-Gesellschaft 1920.



Wir beehren uns, unsere werten Mitglieder nebst Familie zu dem am Sonntag, den 22. August 1920 in den Räumen der Restauration

„Schützengarten“ stattfindenden

Gartenfest

bestehend aus

Konzert, Tanzkränzchen, Kinderreigen etc.

ergebenst einzuladen. Beginn 4 und 8 Uhr.

Die Wirtschaftskommission.

Bei ungünstiger Witterung findet die Festlichkeit nur im Saale statt.

Einführungen sind gestattet.

NB. Eintritts- bzw. Einführungskarten wollen unsere Mitglieder ab heute, Dienstag bis Samstag, den 21. August 1920, abends von 6 bis 7 1/2 Uhr im Rest. Stahlheber bei unserer Wirtschaftskommission in Empfang nehmen, da eine Abgabe von Karten am Tage der Festlichkeit am Eingange des Schützengartens vermieden werden soll.

Ich bin zum

Notar

ernannt worden.

3(189

Dillmann,

Rechtsanwalt und Notar

Geschäftsstube: Wernersengerstrasse 6,

Ecke Diezerstrasse.

Limburg a. d. Lahn.

Piassavabesen, Reiserbesen, Kokosbesen, Rosshaarbesen, Handfeger, Kokosmatten, prima Scheuertücher Fensterleder, Schwämme, Raffiabast, sowie sämtl. Bürstenwaren in prima Friedensqualität, billig!

J. Schupp, Seilerei

en gros

en detail

Fernruf 277. Limburg. Frankfurterstr. 15.

Freibank.

Gegen Fleischwaren: Heute (Donnerstag), den 19. August von nachm. 3-6 Uhr und morgen (Freitag), den 20. August von 9-11 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm. wird Freibankfleisch an alle Bewohner der Stadt Limburg abgegeben. 18(190 Auf eine Fleischkarte die Woche werden solange der Vorrat reicht, bis 100 gr. abgegeben. Die Schlachthofverwaltung

Reines Rübböl

per Str. Mt. 20. —

Feinstes Tafelöl

per Str. Mt. 23. —

Cocosfett

per Pfd. Mt. 13. —

Condens. Milch

per Dose Mt. 8.50

Kernseife

1 Pfd. Stück Mt. 10.75

Ia. Marmelade

per Pfd. Mt. 4. —

Apfelmus

(einfach) 2 Pfd. Dose Mt. 2.20

Haferflocken

per Pfd. Mt. 2.20

Ed. Trombetta Nachf.

Barfüßerstr. 6.

Handwerker

Gewerbetreibende

erhalten Auskunft, Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten

Wirtschaftsfragen

Rechtsberatung

Fachliche Beratung

Steuerfragen

Rechtsfragen

Technische Rat

Forderungen

Buchführung

durch die Geschäftsstelle des Kreisverbandes

für Handwerker und Gewerbetreibende

Limburg a. d. Lahn

im Saale

Freitag 18. August

Sprachunterricht

Französisch

u. Italienisch

Konversation, Literatur

erteilt DAME

(geprüft auf der Alliance

Française in Paris).

Anfr. a. d. Exp. d. Bl. Nr. 11(190

Kursbericht des „Limburger Anzeiger“

vom 18. August.

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börsen

Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung Limburg

	letzte	
5% Reichsanleihe	79,1/2	
5% Reichsschatzanweisung	100, —	
5% Reichsschatzanweisung	98, 3/4	
4 1/2% Reichsanl.	98, —	
4 1/2% Reichsanl.	81, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	73, 1/2	
4 1/2% Reichsanl.	67, 1/2	
4 1/2% Reichsanl.	58, 3/4	
4 1/2% Reichsanl.	60, 3/4	
4 1/2% Reichsanl.	68, —	
4 1/2% Reichsanl.	57,10	
4 1/2% Reichsanl.	53, —	
4 1/2% Reichsanl.	81, 3/4	
4 1/2% Reichsanl.	84, —	
4 1/2% Reichsanl.	80, —	
4 1/2% Reichsanl.	88, —	
4 1/2% Reichsanl.	34, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	23, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	—	
4 1/2% Reichsanl.	97, —	
4 1/2% Reichsanl.	53, —	
4 1/2% Reichsanl.	26, 3/4	
4 1/2% Reichsanl.	100,90	
4 1/2% Reichsanl.	100, —	
4 1/2% Reichsanl.	89, —	
4 1/2% Reichsanl.	84, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	99, 1/2	
4 1/2% Reichsanl.	99, —	
4 1/2% Reichsanl.	93, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	98,80	
4 1/2% Reichsanl.	100,90	
4 1/2% Reichsanl.	87, 1/2	
4 1/2% Reichsanl.	98, —	
4 1/2% Reichsanl.	98,10	
4 1/2% Reichsanl.	94, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	99,30	
4 1/2% Reichsanl.	98, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	—	
4 1/2% Reichsanl.	106, —	
4 1/2% Reichsanl.	145, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	147, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	268, 3/4	
4 1/2% Reichsanl.	128, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	162, —	
4 1/2% Reichsanl.	147, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	450, —	
4 1/2% Reichsanl.	367, —	
4 1/2% Reichsanl.	303, —	
4 1/2% Reichsanl.	310, —	
4 1/2% Reichsanl.	361, —	
4 1/2% Reichsanl.	415, —	
4 1/2% Reichsanl.	179, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	288, 1/4	
4 1/2% Reichsanl.	293, —	
4 1/2% Reichsanl.	359, —	